

# Regionale Planer genehmigen Budget und Beitrag fürs Naturnetz

**MEILEN** Die Delegierten der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil haben in Meilen die Leitplanken für 2018 gesetzt. Im Mittelpunkt standen das Budget sowie der Projektauftrag für das Naturnetz. Dieser geht für weitere drei Jahre ans bisherige externe Planungsbüro.

Die Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP), dem elf Gemeinden im Bezirk Meilen und Egg angehören, hat sich am Mittwochabend vor allem mit seinem Projekt Naturnetz Pfannenstil (NNP) sowie dem Voranschlag für 2018 befasst. Geleitet wurde die Versammlung von Gaudenz Schwitter. Der Herrliberger Gemeinderat hat den ehemaligen Oetwiler Gemeindepräsidenten Ernst Sperandio als Präsident des ZPP abgelöst.

Zum Naturnetz informierte Vorstandsmitglied Marc Bohnenblust über den Projektauftrag für Fachberatung. Der Auftrag war im Juni neu ausgeschrieben worden – für eine Laufzeit von drei Jahren. Laut Bohnenblust wurden drei Angebote eingereicht. Davon konnte die ZPP-Jury aber eines nicht berücksichtigen, weil es einige Kriterien nicht erfüllte. Bei der Bewertung der restlichen zwei schloss der bisherige Projektpartner, das Planungs- und Beratungsbüro Quadra aus Zürich, besser ab.

Der Vorstand beantragte deshalb, den Auftrag erneut an die-

sen Partner zu vergeben. «Wir hätten zwar gerne mehr Angebote gehabt», betonte der Zumiker Gemeinderat. Die Fortführung der bisherigen Kooperation sei für die ZPP aber eine sehr valable Option, zumal der Partner bisher gute Arbeit geleistet habe. Die Delegierten stimmen dem Antrag des Vorstands oppositionslos zu.

## 70 000 Franken pro Jahr

Der Beitrag der ZPP ans Naturnetz beläuft sich indes auf 70 000 Franken pro Jahr. Davon entfallen 50 000 auf Projekte im Bereich Siedlungsökologie und 20 000 auf ökologische Vernetzungsmassnahmen. Die Laufzeit wurde bereits an der Delegiertenversammlung im Juni von sechs auf drei Jahre gekürzt – auf Antrag des Küsnachter Delegierten Martin Wyss.

Den grössten Teil seiner Mittel von 1,1 Millionen erhält das NNP aus kantonalen Mitteln für den Landschafts- und Naturschutz, von Gemeinden sowie Stiftungen und Geldgebern wie Naturschutzvereinen. Das Projekt wurde von der ZPP 1998 lanciert, um die Ziele des Naturschutzkon-

zepts des Kantons und die ökologische Vernetzung laut regionalem Richtplan umzusetzen. Zum 20-Jahr-Jubiläum bewilligte die ZPP noch einen einmaligen Beitrag von 10 000 Franken.

Die Tätigkeit des Naturnetzes Pfannenstil ist innerhalb der ZPP inhaltlich unbestritten, wie auch an der Delegiertenversammlung klar wurde. Vereinzelt gibt es indes mit Blick auf die künftige Organisationsform und Trägerschaft. So wies etwa der Meilemer Delegierte Heini Bossert darauf hin, dass der ZPP mit der Verantwortung für die finanziellen Verpflichtungen des NNP und das Budget auch ein Risiko auf sich nehme. Zudem sei mit Blick auf den Einsatz der Mittel mehr Transparenz wünschenswert, zumal das Naturnetz seit der Lancierung kontinuierlich gewachsen sei.

## Organisation wird überprüft

Schwitter bestätigte dazu, dass die künftige Organisation des NNP durchaus ein Thema bleibe. Man werde hier bei der nötigen Reorganisation des ZPP, der als Zweckverband an die Anforderungen des neuen Gemeindegesetzes angepasst werden müsse, sicher verschiedene Möglichkeiten prüfen. Interne Diskussionen dazu dürften laut Schwitter nächstes Jahr beginnen.



Das Naturnetz Pfannenstil fördert zum Beispiel die Erhaltung von Grasflächen als Lebensräume für Tiere. *Sabine Rock*

Das zweite wichtige Traktandum, der Voranschlag für 2018, der jetzt auch das Budget des Naturnetzes umfasst, wurde von den Delegierten ohne Gegenstimme genehmigt. Er sieht Einnahmen von rund 1,1 Millionen Franken vor, die mehrheitlich aus

zweckgebundenen Beiträgen von Bund, Kanton und Gemeinden sowie von Stiftungen stammen. Bei Ausgaben von 1,7 Millionen – vorab für die Projekte, das Personal und den Beitrag an die Zürcher Regionalplanung (RZU) – resultiert unter dem Strich ein

Aufwand von 0,6 Millionen Franken. Der Voranschlag hätte schon im Juni vorliegen sollen, verzögerte sich aber aus diversen Gründen, worauf sich Ex-Präsident Sperandio bei den Delegierten entschuldigt hatte.

*René Pfister*